

**Festgottesdienst zum 200jährigen Jubiläum der „Hanauer Union“  
am 16.09.2018 (16. Sonntag nach Trin.) auf dem Marktplatz in Hanau.**

***(Predigt in einfacher Sprache)***

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

„Zusammen in Vielfalt glauben“, liebe Schwestern und Brüder.

Das ist das Motto des ganzen Festjahres.

Wir feiern zweihundert Jahre „Hanauer Union“.

Was es mit der „Hanauer Union“ auf sich hatte, haben wir gerade gesehen.

Die „Marktfrauen und der „Konsistorialrat“ haben es im Spiel gezeigt.

Wir verstehen heute gar nicht mehr, warum man sich über Jahrhunderte hin gestritten hat.

Und wir verstehen deshalb auch nicht, was für ein Fortschritt die Hanauer Union war.

Man wollte nicht mehr als Evangelische getrennt leben.

Man wollte zusammen Gottesdienste feiern.

Und man wollte Brot und Wein des Abendmahls miteinander teilen.

Das war lange Zeit unvorstellbar.

Die Hanauer gehörten zu den ersten, die mit den unterschiedlichen evangelischen Kirchen nicht mehr zufrieden waren.

Sie wollten sich vereinen.

Sie wollten eine „Union“ bilden.

Denn gemeinsam glaubt es sich einfach besser.

Recht hatten sie – schon damals.

Jesus hatte darum gebetet, dass alle Christen „eins sein“ sollen (Johannes 17,21).

Aber immer gab es Spaltungen und Trennungen.  
Unsere Geschichte als Kirchen ist kein Ruhmesblatt.  
Orthodox, katholisch, lutherisch, reformiert, anglikanisch, methodistisch,  
baptistisch, frei-evangelisch, charismatisch, neu-apostolisch ...  
Und was sonst noch an Kirchen.  
Alle irgendwie anders.  
Aber alle glauben wir an den gleichen Jesus Christus.  
Wir alle bekennen ihn als den einen Herrn der Kirche.  
Aber wir gehen getrennte Wege.  
Lange Zeit haben wir uns sogar bekämpft.

In Hanau hat man damals gesagt:  
So geht das nicht weiter!  
Wenigstens die Evangelischen müssen die Trennung überwinden.  
Heute gibt es immer noch Lutheraner und Reformierte.  
Aber wir können gemeinsam das Abendmahl feiern.  
So wie vor zweihundert Jahren in Hanau.

Das ist lange her, liebe Schwestern und Brüder.  
Gewiss!  
Doch wir schauen heute nicht nur zurück in die Vergangenheit.  
Nicht nur in das Jahr 1818.  
Sondern wir glauben:  
Die Union hat uns einen Impuls zu geben.

An diesem Sonntag sind viele Menschen auf dem Marktplatz.  
Männer und Frauen.  
Erwachsene und Kinder.  
Christen aus verschiedenen Kirchen.  
Vielleicht auch Menschen, die nicht so wie wir Christen glauben.  
Oder die gar nicht an Gott glauben.

Die sagen uns dann:

Wie sollen wir Eurer Botschaft glauben, wenn Ihr Euch nicht einigen könnt?

Und ich glaube:

Auch Jesus stellt uns diese Frage.

Er freut sich überhaupt nicht, dass wir uns gegenseitig abgrenzen.

Aber Gott sei Dank:

Seit vielen Jahrzehnten bewegen wir uns aufeinander zu.

Endlich!

Das nennen wir Ökumene.

Und die Ökumene ist eine Erfolgsgeschichte!

Wir verstehen uns immer besser.

Wir freuen uns an der Vielfalt.

Aber wir leiden auch daran, dass wir immer noch getrennt sind.

Vor allem, wenn wir miteinander Abendmahl feiern wollen.

In Hanau fand man damals eine Lösung.

Heute mag die anders aussehen.

Es muss keine „Union“ aller Kirchen werden.

Kann ich mir zurzeit noch nicht vorstellen.

Aber wer weiß, wohin Christus uns führt.

Wichtig ist, dass wir den Impuls von Hanau aufnehmen:

Gemeinsam glauben.

Gemeinsam Christus bezeugen.

Gemeinsam uns als Kinder Gottes achten.

Gemeinsam seine Kirche sein.

Gemeinsam die Gaben teilen, die Christus uns schenkt.

Gemeinsam für Gottes Schöpfung eintreten.

Gemeinsam nach Frieden und Gerechtigkeit suchen.

Das macht uns als Christinnen und Christen sichtbar.  
Bei aller Vielfalt entdecken wir selbst und entdecken andere:  
Wir gehören einfach zueinander.  
Wir sind eins, weil Christus uns verbindet!

Das müssen wir verstanden haben.  
Dann geht es mit der Ökumene weiter –  
in der Welt und hier in Hanau.

Die „Hanauer Union“ war damals ein guter Anfang.  
Aber es geht weiter!  
Wir vertrauen darauf:  
Christus führt uns immer näher zusammen.  
Wir werden eine wirklich versöhnte Gemeinschaft.  
Davon bin ich überzeugt.  
Das ist meine Hoffnung.

Diesen Weg können wir mit Zuversicht weitergehen.  
Als Botschaft strahlt heute von Hanau aus:  
Wir gehören zusammen!  
Daran wollen wir arbeiten.  
Das lohnt alle Mühe.

Denn das ist der Wille unseres Herrn.  
Amen.

Prof. Dr. Martin Hein  
Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

### **medio-Internetservice**

© Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt und elektronisch im Internet abrufbar unter <http://www.ekkw.de>. Bei Fragen zu diesem Dokument wenden Sie sich bitte an die medio-Onlineredaktion im Medienhaus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Heinrich-Wimmer-Str. 4, 34131 Kassel, Tel.:(0561) 9307-124, Fax (0561) 9307-188, E-Mail: [internetredaktion@medio.tv](mailto:internetredaktion@medio.tv)